download unter www.biologiezentrum

Gerhard Mayer

Die Kleine Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus* (L.1758) am Lech zwischen Lechstau 22 und Ellgauer See

Status Rote Liste Bayern: Stufe 2, stark gefährdet

Vorbemerkung

Im August 2004 sorgte die Diskussion zum Thema „Bau von Wasserkraftanlagen an den Schwellen des Lech" am östlichen Rande des „Naturschutzgebietes Stadtwald Augsburg" für Unwillen und Unverständnis in weiten Teilen der Bevölkerung.
Seit über 150 Jahren bemühen sich Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins Schwaben, die Naturschätze Augsburgs und seiner engeren und weiteren Umgebung zu dokumentieren und so zum Schutze von Flora und Fauna mitzuwirken. Der nachfolgende Beitrag möge helfen aufzuzeigen, welche Kostbarkeiten der Lebensraum Lechtal birgt, insbesondere auf der knapp zehn Kilometer langen (und noch nicht verbauten) Fließstrecke des Lechs südlich Augsburg.

Das dokumentierte Vorkommen der Kleinen Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus* am Lech (MAYER, 2004) lässt Rückschlüsse auf eine gewisse Dynamik in den Lebensräumen zu, die nicht oder nicht allzu sehr vom Menschen verändert wurden. Im Jahre 2005 konnte der Kenntnisstand über die Verbreitung von *O. forcipatus* weiter verbessert werden. Eine offene Frage bleibt, ob schleichende klimatische Veränderungen die aquatischen oder terrestrischen Lebensbedingungen beeinflussen und die Ansiedlung von *Gomphiden* wie *O. forcipatus* begünstigen.
Nach dem Atlas „Libellen in Bayern" (1998), der den aktuellen Stand der Artenschutzkartei Bayern der 90er Jahre wiedergab, lagen über die Kleine Zangenlibelle im Regierungsbezirk Schwaben drei Funddaten aus dem Allgäu für die Jahre 1992 bis 1995 vor. Der Lech galt als nicht besiedelt. Im Jahre 2004 konnten am Lech südlich Augsburg einzelne männliche Imagines zwischen Fluss-km 49,4 (Lech südl. Kuhsee) und 60,35 (Lech unterhalb Stau 22) nachgewiesen werden (MAYER 2004).

O. forcipatus am Lech südlich Augsburg

Untersuchungsgebiet 2005: Lech ab Kuhsee Augsburg bis Stau 20 bei Scheuring, Lkr. LL.
Mehrere Begehungen im Jahr 2005 zeigten auf, dass der Lech südlich Augsburg bis zum Stau 22 nahezu durchgehend von der Kleinen Zangenlibelle bewohnt ist. Erfassungsmethoden: Sicht und Digitalfotografie.

Anschrift des Verfassers:
Gerhard Mayer, Am Harfenacker 10, 86316 Friedberg, E-Mail: mayerfdb@t-online.de

Kleine Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus*
am Lech zwischen Augsburg und Unterbergen 2005

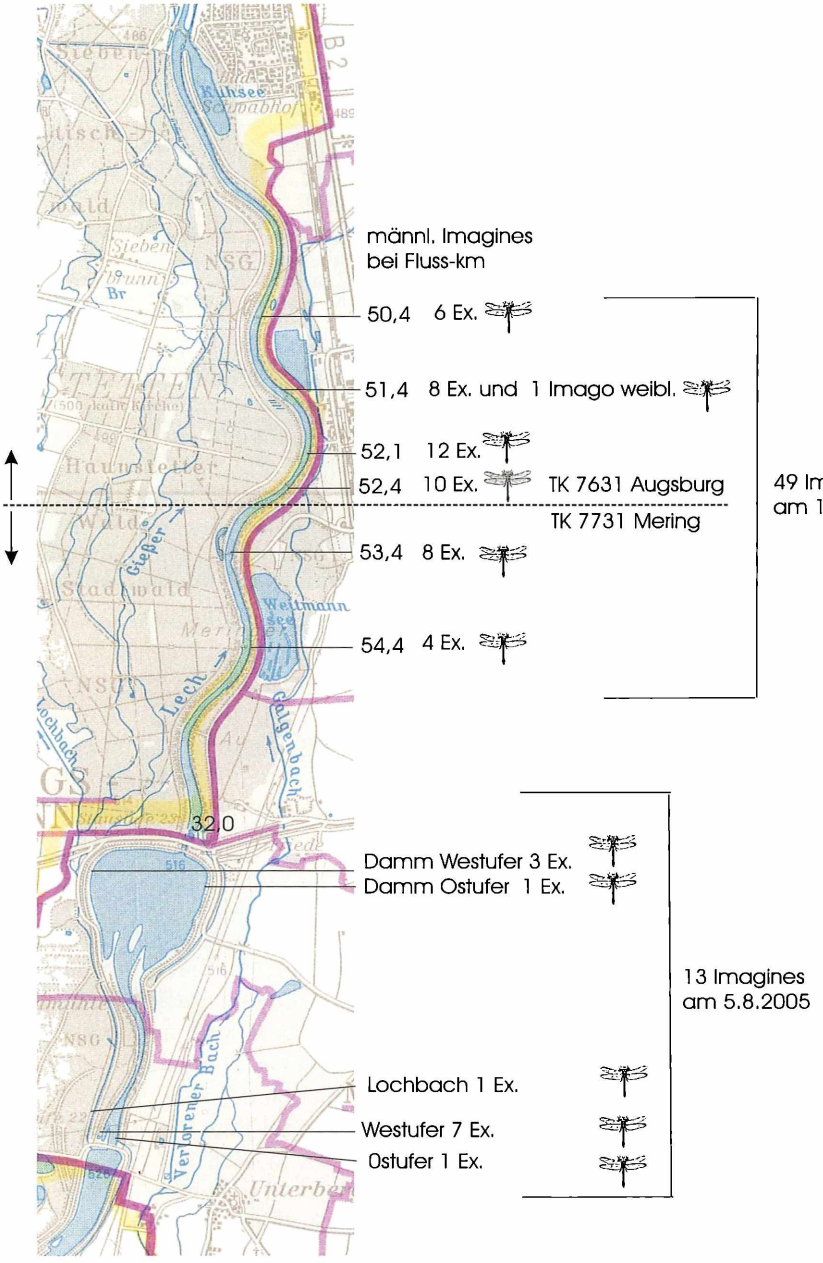


Abb. 1: Verbreitung der Kleinen Zangenlibelle Onychogomphus forcipatus am Lech südlich Augsburg (Stand 2005)

download unter www.biologiezentrum.at



Abb. 2: Noch nicht völlig ausgefärbte Imago als Indiz für die Bodenständigkeit von O. forcipatus

13.07.2005:	**3** ♂ (sonnig, leichtes Hochwasser, vorausgegangen waren Tage mit Niederschlägen)
18.07.2005:	**48** ♂ und **1** ♀ (normaler Wasserstand, vorausgegangen waren zwei sonnige Tage) s. Abb. 1
28.07.2005:	**29** ♂ (sonnig)
5.08.2005:	**42** ♂ (sonnig) s. Abb. 1

Alle Imagines jagten oder sonnten sich auf Kiesbänken, Wegen, Betonverbauungen, an verbuschten Wärmenischen am Westufer, auf Dammzufahrten und dem kiesigen Wirtschaftsweg westlich des Auwaldstreifens. Auch die Dammwege am Lechstau 23 dienten als Sonnenplätze (Dr. Hubert Raab, G. Mayer), ebenso die Böschungen unterhalb der Staumauer 22. Trotz intensiver Suche südlich des Stau 22 gelang ein weiterer Einzelfund (männl. Imago im Juli) erst wieder am Stau 20 bei Scheuring (Friedrich Seidler).

***O. forcipatus* am Nördlichen Lech**

Untersuchungsgebiet: Lech am Abfluss des Lechkanals bis zum Wiedereintritt westlich des Ellgauer Sees (Fluss-km 37,3 bis 19,6).

Bereits im Juli 2005 gelangen H. Raab und F. Seidler einzelne Fotonachweise männlicher Imagines am Dammweg im NSG Todtenweis und an einem Verbindungsweg

im Lechauwald, Lkr. Aichach-Friedberg (G. Mayer), anlässlich der Kartierungen für den Tagfalteratlas Bayern. Die Entfernungen der Fundorte im Lechauwald zum westlich gelegenen Lechbett schwanken zwischen 400 m und 150 m.
Ergebnis der gezielten Suche auf den zugänglichen westlichen Uferabschnitten und Kiesbänken sowie auf besonnten Wegen zwischen Gersthofen und Ostendorf am 29.7.2005:

1 ♂ bei Flusskilometer 29,0
1 ♂ bei Flusskilometer 25,0
1 ♂ bei Flusskilometer 24,6
1 ♂ bei Flusskilometer 24,0
2 ♂ bei Flusskilometer 22,9
1 ♂ bei Flusskilometer 22,2

1.08.2005: 1 ♂ bei Flusskilometer 32,0



Abb. 3: Weibchen der Kleinen Zangenlibelle. Verhältnis der Geschlechter am 18.7.2005: 48 männliche Imagines und ein weibliches Exemplar

download unter www.biologiezentrum.at

Kleine Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus*
am Nördlichen Lech zwischen Gersthofen und Thierhaupten – Stand: August 2005

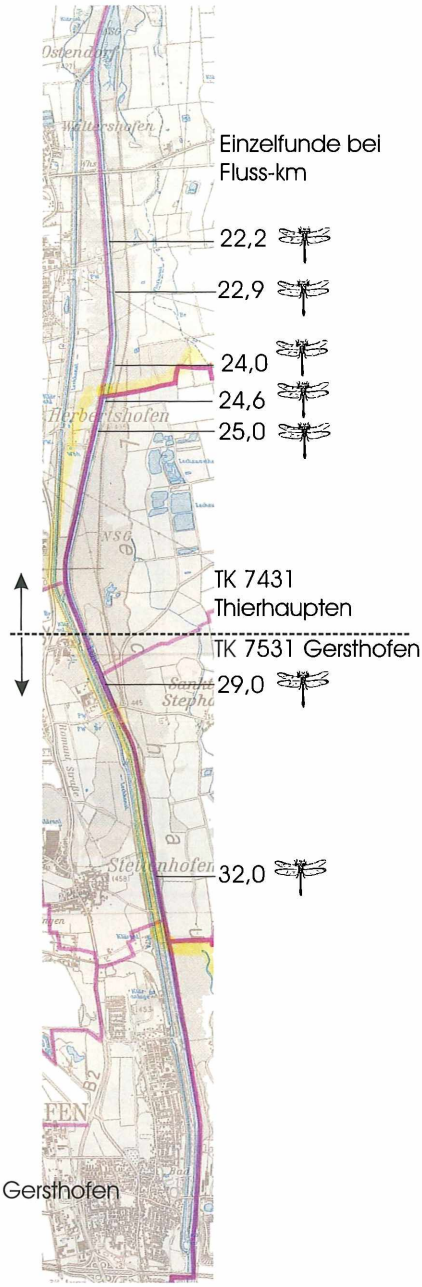


Abb. 4: Verbreitung der Kleinen Zangenlibelle Onychogomphus forcipatus am Lech zwischen Gersthofen und Ostendorf (Fluss-km 37,3 und 19,6)

Fazit

Trotz Sonnenschein und idealer Verhältnisse während der Hauptflugzeit kann bei zwei Begehungen der 17,7 km langen Lechstrecke nicht der Anspruch auf Erfassung der meisten Individuen erhoben werden. Dennoch scheint die Zahl gefundener Imagines an sonnenbeschienen Uferbereichen erstaunlich gering. Es waren fast nur Einzeltiere zu finden, keine sich jagenden Trupps von Männchen wie am Lech südlich Augsburg.

Der Lebensraum Nördlicher Lech scheint – trotz zahlreicher Kiesbänke – für *Gomphiden* ungünstig. Für *O. forcipatus* (und *O. cecilia)* gibt es nur wenige geeignete ideale Lebensräume.

Es fehlen vor allem Ufer- und Inselbereiche, die von sauerstoffreichem, unterschiedlich tiefem Wasser umströmt sind. Nur 3 bis 5 cbm/sec Restwasser im ca. 80 m breiten Lechbett führen zu einer Verunkrautung der Kiesinseln, vor allem der ufernahen Kiesbereiche. Günstig dagegen scheint der Larvallebensraum mit geeignetem Feinsubstrat im Kehrwasser hinter Kiesinseln als auch in Grundwassertümpeln des Flussbettes.

Regelmäßige Geschiebebewegung zur Unterdrückung der Sukzession im Lechbett findet nur bei starkem Hochwasser statt. Etwa 110 bis 125 cbm/sec Wasser durchlaufen (nach Angaben des Betreibers) zur Stromgewinnung den westlich des Lechbettes gelegenen Lechkanal (Lkr. Augsb.), an dem außer den beiden heimischen *Calopterygiden* auch *Gomphus pulchellus* (Westliche Keiljungfer) schlüpfen. Reifeflug zuletzt am 29.7.2005.

Am Lechdamm im NSG Todtenweis (Fluss-km 27 bis 25, ca. 250 m vom Lechbett entfernt) wurden bei den Tagfalterkartierungen 2003, 2004 und 2005 unregelmäßig einzelne männliche Imagines von *Ophiogomphus cecilia* (Grüne Keiljungfer) gesichtet (H. RAAB, F. SEIDLER, G. MAYER).

Anm.: Von den oben genannten Begehungstagen liegen digitale Artfotos auf. Die Feinauswertung von dutzenden Artfotos am Bildschirm ergab, dass die Appendices von *O. forcipatus* meist dunkel gefärbt sind. Die Augen sind ausnahmslos grün. Trotz Fehlens von Exuvien deutet nichts darauf hin, dass *O. forcipatus* am Lech südlich und nördlich Augsburg nicht bodenständig wäre. Im Gegensatz zum Lechtal südlich Augsburg scheint es sich am Nördlichen Lech um eine dünne Population zu handeln. Gleiches gilt für *O. cecilia.*

Literatur

Libellen in Bayern (1998): Hrsg. vom Bayer. Landesamt für Umweltschutz u. BN in Bayern; Bearb. von Klaus KUHN und Klaus BURBACH; Textbeitrag von MICHAEL WINTERHOLLER, S. 116–117.

Rote Liste gefährdeter Libellen Bayerns (2003); Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Heft 166; bearbeitet von MICHAEL WINTERHOLLER.

MAYER, G. (2004): Die Kleine Zangenlibelle *Onychogomphus forcipatus* (L. 1758) am unteren Lech; 108. Bericht des Naturwissensch. Vereins für Schwaben e.V, S. 94–98.

Artenschutzkartei Bayern des Bayer. Landesamts für Umweltschutz in Augsburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 109

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerhard

Artikel/Article: Die Kleine Zangenlibelle Onychogomphus forcipatus (L. 1758) am Lech zwischen Lechstau 22 und Ellgauer See 118-123